

Behinderten-Rat Nürnberg  
Dietz-Straße 4, 90443 Nürnberg  
**Tel.** 09 11 - 34 79 26 8  
**Fax** 09 11 - 23 15 88 0  
behindertenrat-nuernberg.de

## Leichte Sprache



# JAHRES- BERICHT

## BERICHTS-JAHR 2016

*Bericht vom Behinderten-Rat der Stadt Nürnberg  
vom 01.01.2016 - 31.12.2016.  
Der Rat erzählt, was er im Jahr 2016 gemacht hat.*

# Impressum

Autorinnen des Textes in Leichter Sprache:

Anna Bez

Sonja Abend

Textprüfgruppe:

Berufsschulschülerinnen und Berufsschüler der Jakob-Muth-Tagesstätte

Informationen zu „Leichter Sprache“:

Leichte Sprache heißt,

dass man etwas leicht lesen kann.

Es heißt auch,

dass man es leicht verstehen kann.

Das Logo von Inclusion Europe zeigt,

dass etwas leicht lesbar ist.

Und,

dass man es leicht verstehen kann.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

# Inhalt

<b>Was ist der BRN?</b> .....	4
<b>Vorstands-Arbeit</b> .....	5
<b>Ausschuss Arbeit und Soziales</b> .....	8
<b>Ausschuss Barriere-freies Bauen und Wohnen</b> .....	10
<b>Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum</b> .....	11
<b>Ausschuss Bildung und Kultur</b> .....	14
<b>Ausschuss Finanzen</b> .....	16
<b>Ausschuss Gesundheit</b> .....	17
<b>Mitglieder im BRN</b> .....	19



Dieser Text ist in Leichter Sprache.

# Was ist der BRN?

BRN ist eine Abkürzung.

Es steht für „**Behinderten-Rat Nürnberg**“.

Der BRN vertritt die Interessen  
von Menschen mit Behinderung in Nürnberg.



Es gibt auch einen Flyer in Leichter Sprache.  
Im Flyer stehen Informationen über den BRN.

In diesem Heft steht,  
was der BRN im Jahr 2016 alles gemacht hat.  
Das ist der Jahres-Bericht in Leichter Sprache.



## Vorstands-Arbeit

Den Vorstand wählen die Mitglieder vom BRN.

Im Vorstand sind fünf Personen.

2016 waren das:

- Sonja Abend
- Michael Mertel
- Hans Storch
- Peter Vogt und
- Ulrich Wildner.

Der Vorstand bringt die Arbeit der sechs Ausschüsse zusammen.

## Presse-/Öffentlichkeits-Arbeit

Der BRN war in verschiedenen Zeitungen.

Das ist wichtig für den BRN,  
weil so viele Menschen vom BRN erfahren.



Vom BRN gibt es einen Flyer.

Den Flyer gibt es in

- Alltags-Sprache
- Blinden-Schrift und in
- Leichter Sprache.



Den BRN hat Internet-Seite.

Sie heißt:

[www.behindertenrat-nuernberg.de](http://www.behindertenrat-nuernberg.de)



Es gibt Informationen in

- „Alltags-Sprache“
- Leichte Sprache und
- Gebärdensprach-Videos.

Der BRN bekommt viele Anfragen.

Der BRN bearbeitet die Anfragen.

Der Vorstand arbeitet mit den Ausschüssen vom BRN zusammen.

Der BRN arbeitet mit dem Inklusions-Team der Stadt Nürnberg zusammen.

Das Inklusions-Team hilft Menschen mit Behinderung bei Problemen.

Es versucht,  
Lösungen für die Probleme zu finden.



Der BRN hilft auch,  
dass es weniger Probleme für Menschen mit Behinderung gibt.

Zum Beispiel beim Thema Barriere-Freiheit.

Der BRN spricht zum Beispiel mit der VAG.

Er berät die VAG.

Damit neue U-Bahnen, Straßen-Bahnen und Busse barriere-frei sind.



## Rats-Sitzungen

Alle Leute vom BRN treffen sich 5 mal im Jahr.

So ein Treffen heißt Sitzung.



Diese Sitzungen sind öffentlich.

Das heißt, jeder, der Interesse hat, kann kommen.

Die Sitzungen finden im Nachbarschafts-Haus in Gostenhof statt.

Auf der Internet-Seite vom Behinderten-Rat steht,  
wann die Sitzungen sind.

In den Sitzungen werden gemeinsame Projekte besprochen.

Es werden auch Anträge besprochen.

Zusätzlich treffen sich der Vorstand und die Ausschuss-Vorsitzenden.

## Fazit

Der BRN wird immer bekannter  
und bekommt immer mehr Anfragen,  
die er bearbeiten muss.



Der BRN hat immer mehr zu tun.

Deshalb braucht er einen fest-angestellten Mitarbeiter oder eine fest-angestellte Mitarbeiterin.

# Ausschuss Arbeit und Soziales

Im Ausschuss Arbeit und Soziales sind viele Personen:

- Daniela Fischer
- Rosemarie Gebhard
- Christina Hoang
- Helmut Lamprecht
- Klaus-Dieter Müller
- Manfred Mönius
- Vito Muscas
- Carina Schätzler
- Reinhold Stubenvoll
- Roland Weber und
- Thomas Wedel.

Roland Weber ist der Ausschuss-Vorsitzende.

Im Ausschuss Arbeit und Soziales wurden 2016 viele Themen besprochen.

Die wichtigsten Themen waren:

- Die Vernetzung mit öffentlichen Partnern, zum Beispiel der Hand-Werks-Kammer in Nürnberg.

- Die Suche von sozial-versicherungs-pflichtigen Arbeits-Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung.



- Die Grund-Sicherung und die Abzüge der Sonder-Zahlungen.



- Die Entwicklungen des BTHG.



## Ausblick

Diese Themen möchte der Ausschuss Arbeit und Soziales im Jahr 2017 bearbeiten:

- gemeinsame Aktionen mit der Hand-Werks-Kammer



- Beschäftigungs-Situation von Menschen mit Behinderung

- Gespräche mit den Werkstatt-Räten in Nürnberg

- die Veränderungen durch das BTHG und



- das Wahl-Recht von Menschen mit einer Betreuung



Zum Thema Wahl-Recht für Menschen mit Behinderung gibt es auf der Homepage Informationen in Leichter Sprache.

# Ausschuss Barriere-freies Bauen und Wohnen

Im Ausschuss Bauen und Wohnen sind viele Personen:

- Gabriele Förtsch
- Klaus Förtsch
- Carl Gust
- Dr. Susanne Jauch
- Katrin Jehle
- Klaus-Dieter Müller
- Daniel Puff
- Carina Schätzler und
- Annafrid Staudacher.

Carl Gust ist 2016 leider gestorben.



Der Ausschuss hat mehrere Gespräche geführt.

In einem Gespräch wurde über

- die aktuelle Wohnungs-Not und
- die fehlenden barriere-freien Wohnungen gesprochen.



Der Ausschuss möchte in den nächsten Jahren feststellen,

- wie das Angebot an barriere-freien Wohnungen und
- wie der Bedarf an barriere-freien Wohnungen ist.

Der Ausschuss hat auch mit Leuten von der WBG gesprochen.

Er hat zum Beispiel erfahren,  
dass in Nürnberg neue barriere-freie Wohnungen gebaut werden.

# Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum

Im Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum sind viele Personen:

- Herbert Bischoff
- Wolfgang Förtsch
- Petra Jobst
- Werner Pauli
- Daniel Puff
- Elke Puff
- Rosa Reinhardt
- Sylvia Seel
- Peter Vogt und
- Ulrich Wildner.

Peter Vogt ist der Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss nimmt an Sitzungen der Stadt Nürnberg teil.

Der Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum arbeitet mit der VGN zusammen.  
Diese Zusammen-Arbeit ist gut.



Der Ausschuss hilft der VGN, die öffentlichen Verkehrs-Mittel barriere-frei zu machen.

Zum Beispiel sollen auch E-Scooter mit Bussen und Bahnen fahren können.

Dafür berät der Ausschuss die VGN.

Zum Beispiel beim Umbau von Halte-Stellen.



Der Ausschuss kümmert sich auch um Behinderten-Parkplätze.

Zum Beispiel beim Süd-Klinikum.

Dort soll man wie beim Nord-Klinikum kostenlos parken können.



Der Ausschuss hat auch mit Leuten vom Tier-Garten Nürnberg gesprochen.

Der Eingangs-Bereich vom Tropen-Haus wurde barriere-frei geplant.

Das heißt,

- es gibt eine „Null-Absenkung“ und
- der Eingangs-Bereich ist farbig gestaltet.

Außerdem gibt es elektrische Türen.



Für die Kaiser-Burg ist auch mehr Barriere-Freiheit geplant.

Zum Beispiel soll es barriere-freie Toiletten geben.

Der Ausschuss hat noch viel mehr gemacht.

Zum Beispiel hat er

- mit der Flughafen-Leitung gesprochen.

Am Flughafen soll es mehr Barriere-Freiheit geben.



- beim Tucherbräu-Gebäude an der Stadt-Mauer und bei der Messe mehr Barriere-Freiheit erreicht.

Der Bahnhofs-Vorplatz wird 2017 neu gestaltet.

Der Ausschuss war an Gesprächen beteiligt,  
damit der Platz barriere-frei wird.

Es soll zum Beispiel Blinden-Leit-Systeme geben.

Auch in Schulen soll es Barriere-Freiheit geben.

Hier arbeiten der Ausschuss Barriere-Freiheit und der Ausschuss  
Bildung und Kultur zusammen.

Es hat viele Gespräche gegeben.

Die Mitglieder der Ausschüsse waren deshalb in mehreren Schulen.

# Ausschuss Bildung und Kultur

Im Ausschuss Bildung und Kultur sind viele Personen:

- Gila Vanessa Fürst
- Herbert Bischoff
- Klaus-Dieter Müller
- Anna-Leena Rohmann
- Sigrid König
- Heidi Breucker-Bittner und
- Renate Sewatzy.

Gila Vanessa Fürst ist Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss Bildung und Kultur hatte drei Themen:

- inklusiver Sport
- Leichte Sprache und
- den Bildungs-Bericht der Stadt Nürnberg.



Der Ausschuss hat mit Frau Höhn von der Lebens-Hilfe Nürnberg gesprochen.

Sie hat das Freizeit-Netzwerk Sport vorgestellt.

Dieses Projekt wird von Aktion Mensch gefördert.



Menschen mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam Sport machen.

Dabei hilft das Freizeit-Netzwerk Sport.

Für Leichte Sprache waren drei Fach-Leute beim Ausschuss.

Sie wollen Leichte Sprache in Zukunft verwenden.

Sie haben fest-gestellt,  
dass das nicht immer einfach ist.



Der Ausschuss hat den Bildungs-Bericht  
der Stadt Nürnberg gelesen und darüber diskutiert.  
Der Ausschuss hat sich mit den Leuten getroffen  
die den Bildungs-Bericht gemacht haben.



# Ausschuss Finanzen

Im Ausschuss Finanzen sind viele Personen:

- Christina Hoang
- Renate Serwatzy
- Manfred Mönius
- Christian Schadinger
- Reinhold Stubenvoll
- Roland Weber und
- Harald Döbrich.

Der Ausschuss Finanzen achtet darauf, dass

- Menschen mit Behinderung genug Geld als Hilfe bekommen.

Zum Beispiel genug Pflege-Geld



- Gesetze zum Thema Finanzen für Menschen mit Behinderung gerecht sind.

Zum Beispiel,  
dass niemand weniger Geld bekommt,  
wenn sich ein Gesetz ändert.



# Ausschuss Gesundheit

Im Ausschuss Gesundheit sind viele Personen:

- Dr. Susanne Jauch
- Annaleena Rohmann
- Petra Jobst-Wladasch
- Svenja Döring
- Vito Muscas
- Rosemarie Gebhardt und
- Klaus-Dieter Müller.

Dr. Susanne Jauch ist die Ausschuss-Vorsitzende.

Das sind die Aufgaben vom Ausschuss:

- eine selbst-bestimmte Versorgung bei der Gesundheit für Menschen mit Behinderung
  - die Stadt beim Thema Gesundheit beraten und unterstützen,
- zum Beispiel das Gesundheits-Amt
- zusammen-arbeiten mit sozial-psychiatrischen Diensten
  - zusammen-arbeiten mit Vertretungen von
    - Angehörigen und
    - Patienten



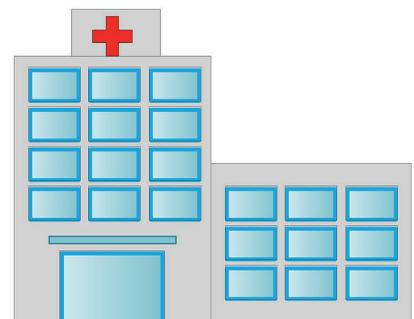
Die wichtigsten Themen im Ausschuss waren:

- Vernetzungen im Gesundheitsbereich
- sozial-psychiatrische Dienste
- Versorgung von Menschen mit psychischen



## Behinderungen

- Beratung für Kinder mit Behinderung
- die Folgen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung
- wie Menschen mit Behinderung im Kranken-Haus aufgenommen werden.



# Mitglieder im BRN

## Mitglieder im Behindertenrat

Sonja Abend

Harald Alfa

Heidi Breucker-Bittner

Herbert Bischoff

Roland Demel\*

Harald Döbrich

Svenja Döring

Daniela Fischer

Gabriele Förtsch

Klaus Förtsch

Wolfgang Förtsch

Gila Vanessa Fürst

Rosemarie Gebhardt

Christina Hoang

Dr. Susanne Jauch

Katrin Jehle

Petra Jobst-Wladasch

Sigrid König

Helmut Lamprecht

Michael Mertel

Manfred Mönius

Klaus-Dieter Müller

Vito Muscas

Werner Pauli

Gisberta Pirner

Daniel Puff

Elke Puff

Rosa Reinhart

Annaleena Rohmann

Christian Schadinger

Carina Schätzler

Sylvia Seel

Renate Serwatzy

Annafrid Staudacher

Hans Storch

Reinold Stubenvoll

Peter Vogt

Roland Weber

Thomas Wedel

Ulrich Wildner

\* Roland Demel rückt für Carl Gust nach.

Carl Gust ist am 25.06.2016 gestorben.

# Wörter-Buch



Hier werden die schwierigen Wörter erklärt.

Die Wörter sind im Bericht  
in Leichter Sprache unterstrichen.

## Abzug, Abzüge

Das bedeutet, dass man nicht alles behalten darf.

Zum Beispiel beim Geld.

Wer Geld abgezogen bekommt,  
hat danach weniger Geld.



## Alltags-Sprache

Es gibt verschiedene Arten der Sprache.

Zum Beispiel die Leichte Sprache.

Oder die Jugend-Sprache.



Die Alltags-Sprache ist auch eine Art der Sprache.

Es ist die Sprache,  
die Menschen ohne Behinderung im Alltag verwenden.

Alltags-Sprache ist oft schwere Sprache.

## Anfrage, Anfragen

Eine Anfrage ist zum Beispiel,  
wenn ein Mensch mit Behinderung den BRN fragt,  
ob der BRN ihm bei einem Problem helfen kann.



## Ausblick

Ausblick kann zwei verschiedene Sachen heißen:  
Man hat einen guten Ausblick,  
wenn man zum Beispiel auf einem Berg steht.

Es heißt auch,  
dass man sich überlegt,  
was in der Zukunft ist.

Wenn ein Ausschuss einen Ausblick  
macht,  
dann überlegt er sich,  
was er im nächsten Jahr machen will.



## Ausschuss, Ausschüsse

In einem Ausschuss sind mehrere Personen.

Dass der BRN Ausschüsse hat,  
steht auch in der Satzung vom BRN.

Ein Ausschuss hat ein Thema.

Zum Beispiel Gesundheit.



Die Personen im Ausschuss besprechen das Thema.

Sie versuchen,

Lösungen und Verbesserungen zu diesem Thema zu finden.

### Ausschuss-Vorsitzender, Ausschuss-Vorsitzende

Das ist der Chef oder die Chefin von einem

Ausschuss.

Er oder sie vertritt den Ausschuss.



### Bedarf

Bedarf ist ein anderes Wort für das, was man braucht.

Zum Beispiel Essen und Trinken.



### Bericht

In einem Bericht steht, was passiert oder gemacht worden ist.

In diesem Jahres-Bericht vom BRN steht, was der BRN im Jahr 2016 gemacht hat.



### Beschäftigungs-Situation

Wenn jemand arbeitet, geht er einer Beschäftigung nach.

Wo jemand arbeitet und was er arbeitet nennt man seine Beschäftigungs-Situation.



## Blinden-Leit-Systeme

Das sind die geriffelten Platten am Bordstein-Rand.

## BTHG

BTHG ist eine Abkürzung.

Es steht für „**Bundes-Teilhabe-Gesetz**“.

Das ist ein Gesetz für Menschen mit Behinderung.



## Entwicklung, Entwicklungen

Eine Entwicklung ist,

wenn zum Beispiel aus einer Raupe  
ein Schmetterling wird.

Man sagt dann:

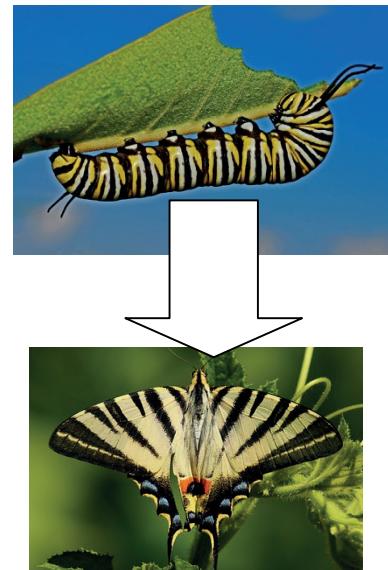
„Die Raupe hat sich zum Schmetterling  
entwickelt.“

Manchmal ist noch nicht klar,  
wie sich etwas entwickelt.

Das heißt,

man weiß nicht,  
was daraus wird.

Dann kann man die Entwicklung beobachten.



**BTHG**

?

## E-Scooter

Ein E-Scooter ist so etwas Ähnliches wie ein großer Roll-Stuhl.

Der Roll-Stuhl ist elektrisch.

Er ist sehr schwer.

## Fazit

Fazit ist ein anderes Wort für Ergebnisse.



## Finanzen

Das ist alles,  
was mit Geld zu tun hat.

## Flyer

Ein Flyer ist ein kleines Heft.  
Oder ein kleines Blatt.  
In dem Heft oder Blatt stehen Informationen.  
Im Flyer vom BRN stehen Informationen zum BRN.



## Grund-Sicherung

Das ist alles,  
was eine Person zum Leben braucht.



Grund-Sicherung ist das Geld,  
das eine Person zum Leben braucht.  
Zum Beispiel braucht die Person das Geld,  
um Trinken und Essen zu kaufen.



## Hand-Werks-Kammer

Hand-Werks-Kammern setzen sich  
für Hand-Werker und Hand-  
Werkerinnen ein.



Hand-Werks-Kammern sind auch für die Berufs-Ausbildung von Hand-Werkern und Hand-Werkerinnen zuständig.

### Inklusiver Sport

Das bedeutet,  
dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport machen.

### Null-Absenkung

Das heißt,  
dass es keine Stufen oder Bordstein-Kanten gibt.  
Das ist gut für Menschen mit einem Roll-Stuhl.  
Sie können bei einer Null-Absenkung Barriere-frei fahren.

### Presse-/Öffentlichkeits-Arbeit

Damit viele Menschen vom BRN erfahren,  
muss er Werbung für sich machen.

Das heißt dann Öffentlichkeits-Arbeit.

Wenn der BRN in einer Zeitung vorkommt,  
macht er Presse-Arbeit.



### Projekt, Projekte

Ein Projekt ist eine Aufgabe,  
die in einer bestimmten Zeit gemacht wird.  
Zum Beispiel in der Schule.  
Dort gibt es manchmal ein Kunst-Projekt.  
Zum Beispiel Plakate für ein Schul-Fest machen.  
Die Plakate müssen dann rechtzeitig fertig sein.  
Man braucht aber nicht immer solche Plakate.

Deswegen ist es eine Aufgabe,  
die in einer bestimmten Zeit gemacht wird.

### Satzung, Satzungen

In einer Satzung stehen Regeln.  
Die Regeln gelten für das,  
wofür die Satzung gemacht worden ist.  
Zum Beispiel beim BRN.  
Der BRN hat eine Satzung,  
also Regeln,  
die nur für den BRN gelten.

### Sonder-Zahlungen

Das ist das Gegen-Teil zu Abzüge.  
Wer eine Sonder-Zahlung bekommt,  
hat danach mehr Geld.  
Eine Sonder-Zahlung bekommt man zum Beispiel,  
wenn man ganz besonders gut gearbeitet hat.



### Sozial-psychiatrischer Dienst, sozial-psychiatrische Dienste

Ein Sozial-psychiatrischer Dienst hilft bei verschiedenen Problemen.  
Zum Beispiel bei Sucht-Problemen,  
wenn jemand zu viel Alkohol trinkt.

Ein Sozial-psychiatrischer Dienst  
- berät  
- informiert



- unterstützt und
- hat Schweige-Pflicht.

Schweige-Pflicht heißt,  
dass nichts weiter-erzählt werden darf.



### Sozial-Versicherung

Die Sozial-Versicherung bekommt Geld.  
Das Geld bekommt sie von Sozial-Versicherungs-Pflichtigen Personen.



Mit dem Geld hilft sie Personen.

Zum Beispiel,  
wenn sie krank sind.  
Oder arbeits-los.



### Sozial-Versicherungs-pflichtig, sozial-Versicherungs-pflichtige

Wer eine Ausbildung macht oder arbeitet,  
ist normalerweise sozial-Versicherungs-pflichtig.  
Das heißt,  
die Sozial-Versicherung bekommt einen Teil von seinem Lohn.

### VGN

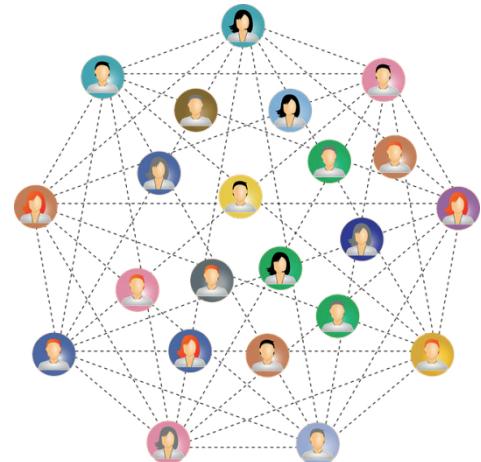
VGN ist eine Abkürzung.  
Es steht für „**Verkehrsverbund-Großraum Nürnberg**“.  
Der VGN gehören zum Beispiel die Busse und Straßen-Bahnen in Nürnberg.



## Vernetzung

Vernetzung heißt,  
dass zum Beispiel Personen miteinander  
verbunden sind.

Das heißt, die Personen kennen sich.  
Sie tauschen zum Beispiel ihr Wissen  
miteinander aus.



Der BRN ist zum Beispiel mit der Stadt Nürnberg vernetzt.

Das heißt, mindestens eine Person vom BRN kennt eine Person  
von der Stadt Nürnberg.

Die Personen tauschen dann ihr Wissen aus.

Zum Beispiel kann der BRN der Stadt Nürnberg etwas  
über Menschen mit Behinderung erzählen.

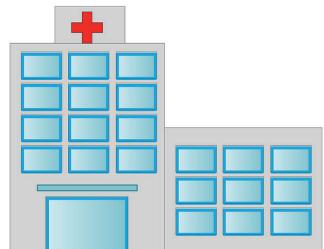


## Versorgung

Es gibt verschiedene Arten von Versorgung.

Zum Beispiel die Gesundheits-Versorgung.

Versorgung heißt, dass jemand etwas bekommt,  
was er braucht.



Zum Beispiel bekommt bei der Gesundheits-

Versorgung ein Kranke oder eine Kranke

Medikamente.

Oder etwas anderes,

das er oder sie zum Gesund-werden braucht.



## Vertretung, Vertretungen, vertreten, vertritt

Eine Person kann zum Beispiel eine andere Person vertreten.

Das heißt,

die Person geht für die andere Person zum Beispiel zu einem Treffen.

Wenn zum Beispiel ein Lehrer krank wird,

gibt es einen Vertretungs-Lehrer.

Der Vertretungs-Lehrer ist dann statt dem kranken Lehrer da.

Der Vertretungs-Lehrer unterrichtet dann die Klasse.

## Vorstand

Im Vorstand sind mehrere Personen.

Gemeinsam sind diese Personen der Vorstand.

Der Vorstand vom BRN macht zum Beispiel die

Presse- und Öffentlichkeits-Arbeit.

Und er unterstützt die Ausschüsse bei ihrer Arbeit.



## WBG

WBG ist eine Abkürzung.

Sie steht für Wohnungs-Baugesellschaft.

Die WBG Nürnberg baut Wohnungen.

Die Wohnungen vermietet sie dann.



## Wohnungs-Not

Wenn es zu wenige Wohnungen gibt,

dann heißt das Wohnungs-Not.

Das bedeutet,

es gibt nicht genug Wohnungen.

